

## M5 Die Familie Kahn und ihr Leben in Stuttgart

### Umgang mit der christlichen Religion

Montag 24. Dezember 1906

Der Weihnachtstisch Annas (Gretchens Dienstmädchen) wurde gedeckt. Sie bekam von uns Muff und Boa (warme Kleidung für Hände und Hals), das schickten uns die lieben Eltern. Ein Kleid, das ich im Frühjahr fertig gekauft bekam und nicht tragen konnte. Von Mama ein halbes Dutzend Handtücher, von drüben Pelzbesatz zu Bettjacken, von Karl zwei Hosen, von Julius drei weiße Schürzen, von Estherle und Sarona (Gretchens Töchter) Stoff für Kopfkissen. Eine Platte mit Obst und Süßigkeiten kam noch hinzu. Die Mädchen drüben wurden auch reichlich beschenkt von allen, das war keine kleine Freude.

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 131.

1. Erarbeite aus den Tagebucheinträgen, wie Gretchen zur christlichen Religion steht.

## M5 Die Familie Kahn und ihr Leben in Stuttgart

### Kultur

Sonntag, 17. Dezember 1906

Mittags riefen mich Gertrude und Sarle (Gretchens Schwägerin) an, ich solle mit zu Dietz (ein Fotograf in Stuttgart) Da ließen wir uns auf einem Bilde fotografieren als Überraschung für alle. Nachhause gekommen, richtete ich Estherle (Gretchens sehr junge Tochter) und mich fürs Theater, und wir, Gertrude, Sarle, Karl, Luisle, Estherle und ich gingen ins Hoftheater, wo das „Hutzelmännchen“ (Märchen von Eduard Mörike) gegeben wurde. Estherle war zum ersten Mal im Theater, das hat der Onkel Sigfried wollen. Es hat freilich noch keinen Begriff von dem, was da vorgeht, aber drollig (lustig) schwätzte es über das Gesehene und Gehörte, das Ballett war sehr schön. Kleine Mädchen tanzten reizend und erst die großen, wie graziös!

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 129.

1. Erarbeite aus den Tagebucheinträgen, wie Gretchen zum kulturellen Leben (Theater, Musikveranstaltungen) in Stuttgart steht.

## M5 Die Familie Kahn und ihr Leben in Stuttgart

### Politik

Sonntag, 14. Mai 1911

Freitag Abend bekamen wir zu unserer großen Freude die Meldung, dass Regierungsrat (Amtsbezeichnung für einen Beamten der Stadtverwaltung) Lautenschlager aus der Wahlschlacht als Sieger hervorgegangen sei als neuer Stadtschultheiß (Bürgermeister). Wie wird sein Bruder, unser Doktor, auf seinem Krankenlager eine Freude haben!

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 393.

1. Erarbeite aus den Tagebucheinträgen, wie Gretchen zur Politik in Stuttgart steht.

## M5 Die Familie Kahn und ihr Leben in Stuttgart

### Öffentliches Leben

Dienstag, 15. August 1905

Heute früh war Herr Obermedizinalrat (Doktor der Familie) bei uns. Er gab mir Anweisungen zu Mitteln gegen meine Hartleibigkeit, die mir viel Beschwerde macht. Sarle (Gretchens Schwägerin), Karl (Sarles Sohn), Estherle (Gretchens Tochter) und ich gingen dann in die königlichen Anlagen, sahen dort viele Automobile, die bei einer Preisfahrt hier durchfahren. Auch Ausländer nahmen daran teil. Viele Zuschauer, meistens aus den besseren Ständen, waren anwesend. Dieses Wettfahren ist lebensgefährlich, gestern sollen zwei Professoren dabei verunglückt sein. (...)

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 24.

1. Erarbeite aus den Tagebucheinträgen, wie Gretchen zum öffentlichen Leben in Stuttgart steht.

## M5 Die Familie Kahn und ihr Leben in Stuttgart

### Einstellung zum deutschen Kaiserreich

Montag, 13. November 1905

Heute abend waren Sarle (Gretchens Schwägerin) und ich im Theater. Es wurde Carmen (Oper) gegeben, der König und die Königin, die Königin der Niederlande mit ihrem Prinzgemahl, Prinz Albrecht und noch viele hohe Herrschaften waren anwesend. Beide Herrscherinnen sahen entzückend schön aus, und wir konnten die beiden hohen Paare vorzüglich sehen von unseren Parkettplätzen. Die Königin der Niederlande ist eine jugendlich anmutende Erscheinung (...) Dieser Abend wird unvergesslich in unserem Gedächtnis fortleben.

Gretchen Kahn: Tagebücher von Juli 1905 bis Oktober 1915. Jüdisches Leben in Stuttgart, Stuttgart 2017, S. 45.

1. Erarbeite aus den Tagebucheinträgen, wie Gretchen zum deutschen Kaiserreich steht.